

Home / Region / Neumarkt

INTERNET

EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN

# Rathaus muss Daten der Bürger schützen

Namen, Adressen, Steuern: Die Verwaltungsgemeinschaft Neumarkt geht neue Wege, um digitale Daten vor Hackern zu sichern.

Von Eva Gaupp

04. Juni 2020 16:00 Uhr



Mit Schadprogrammen versuchen Hacker, sensible Daten von Firmen, Privatleuten – und Behörden auszuspionieren. Foto: Silas Stein/picture alliance / Silas Stein/d

ANZEIGE

BERNGAU. Bürger aus Pilsach, Berggau und Sengenthal können bequem vom Sofa aus auf der Website der Verwaltungsgemeinschaft ein polizeiliches Führungszeugnis anfordern, ein Gewerbe anmelden oder sich nach einem Umzug beim Einwohnermeldeamt registrieren. Doch sind die persönlichen Daten bei der Übertragung überhaupt sicher? Zwei Tage lang ist ein Prüfer aus Bremen in der Verwaltung, um genau das zu kontrollieren.



Rund 900 Millionen Schadsoftware sind nach Angaben des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) auf dem Markt – und täglich kommen etwa 300000 neue hinzu. Die Digitalisierung bringe eine „hoch angespannte Gefährdungslage“ mit sich, erklärte der Präsident Arne Schönborn, als er den Lagebericht 2019 zur IT-Sicherheit vorgestellt hat. Ein falsches Mail geöffnet und eine ganze Verwaltung kann tagelang lahmgelegt werden. Abgesehen davon versuchen Cyberkriminelle, sensible Daten in Behörden auszuspähen.



#### KLIMASCHUTZ

#### Ranking: Welche Gemeinde ist schon grün?

Einige Orte im Landkreis Neumarkt gewinnen viel Energie aus Wind, Sonne und Biomasse. In manchen herrscht noch Nachholbedarf.

### Datenschutz lief nebenher

„Jeden Tag fängt unsere Firewall etwa zwei Drittel aller externen Mails ab“, sagt Rudolf Ehrensberger. Der IT-Experte ist in der Verwaltungsgemeinschaft gleichzeitig Beauftragter für Informationssicherheit. 2018 war er von den drei Gemeinden eingestellt worden, um die Datensicherheit auf neue Beine zu stellen. Damals musste eigentlich nur die EDV erneuert werden, „ein Mitarbeiter hatte den

Datenschutz nebenher mitgemacht“, sagt Sengenthals Bürgermeister Werner Brandenburger, der der Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft ist.



Frank Moses, Rudolf Ehrensberger, Bürgermeister Werner Brandenburger, Josef Möges sowie Thomas Rehbohm ziehen in puncto Datensicherheit an einem Strang. Foto: Eva Gaupp

Doch dann entschieden sich die drei Gemeinden, nicht nur neue Hardware anzuschaffen, sondern gleichzeitig ein Informationssicherheitsmanagement zu implementieren. Ein Wortungetüm und aufwendiger Prozess, der aber nach rund zwei Jahren ganz konkrete Auswirkungen auf die Bürger hat.

Denn ohne die neuen Sicherheitsmechanismen könnte kein

Pilsacher seinen Wohnsitz elektronisch ummelden. Es wäre viel zu gefährlich, Adresse, Alter und Name durch das Internet zu schicken. Hacker könnten sie leicht abgreifen.

### **„Eine Mail ist nichts Anderes als eine offene Postkarte.“**

Rudolf Ehrensberger, Beauftragter für Informationssicherheit

Vieles hat sich seitdem verändert, wie Ehrensberger berichtet: Im Haus existieren nun zwei redundante Serverräume, so dass selbst bei einem Großbrand einer von beiden zu retten wäre. Alle Daten werden nicht kopiert,

sondern gespiegelt – sind also komplett doppelt vorhanden. Beliebig viel Speicherkapazitäten für die wachsenden Datenmengen stellt das neue virtuelle Speichersystem zur Verfügung. Doch das sind nur einige Beispiele, die die Hardware betreffen.

„Das sind nur die Basics“, sagt Frank Moses von SlyCon aus Saarbrücken, der die Verwaltung beim Aufbau des Managementsystems für die Informationssicherheit als Berater begleitet hat. Diese Basics sind zwar die Voraussetzung für alles andere, doch der Senior Consultant macht deutlich, dass erst fest implementierte Planungs- und Kontrollmechanismen den Erfolg garantieren. „Das ist das Innovative in der Verwaltungsgemeinschaft.“ Arbeitsabläufe dokumentieren,

Sicherheitsmaßnahmen für die ganze Belegschaft festlegen und dann regelmäßig kontrollieren und an die immer neuen digitalen Herausforderungen anpassen – dem Aufwand haben sich alle Mitarbeiter der VG gestellt.

## Cloud statt E-Mails

Seitdem werden sensible Daten nicht mehr in E-Mails verschickt. Dafür nutzt die VG die „BayernBox“, eine Cloud des Freistaats Bayern. Vertrauenswürdige Partner wie andere Kommunen, Polizei oder Landratsamt erhalten ein Passwort, um auf die dort abgelegten Unterlagen der Bürger zugreifen zu können.

Da die Drucker in frei zugänglichen Räumen stehen, müssen die Mitarbeiter vorab einen Code eingeben, bevor das Gerät die Seiten ausspuckt. „Schließlich haben wir auch Parteiverkehr. Und dann soll nicht gerade der Steuerbescheid der Firma Bögl im Drucker liegen“, sagt Ehrensberger.

## Gut zu wissen



### System:

Die Verwaltungsgemeinschaft Neumarkt mit Pilsach, Berggau und Sengenthal arbeitet nach dem „ISIS 12“, einem Informationssicherheitsmanagementsystem, das für Kommunen und kleinere Unternehmen konzipiert ist. Es umfasst einen Maßnahmenkatalog mit zwölf Schritten.

### Kosten:

In die neue EDV-Ausstattung haben die drei Gemeinden rund 350.000 Euro investiert. Dazu kommen Personalkosten und andere notwendige Aufwendungen. Der Freistaat Bayern fördert eine Zertifizierung mit maximal 15.000 Euro.

Neben jedem Drucker steht außerdem ein zertifizierter Reißwolf, so dass Fehldrucke sofort vernichtet werden können und nicht im Papierkorb landen. Früher wurden sensible Unterlagen gesammelt und in gewissen Abständen im Keller zentral geshreddert.

Das sind aber nur wenige Beispiele, wie sich der Alltag in der Verwaltungsgemeinschaft verändert hat. 15 Ordner füllen die Beschreibungen und Dokumentationen, die das Sicherheitsmanagement mit sich bringt. Denn die Sicherheit soll nicht vom Sicherheitsbeauftragten abhängen, sondern immer funktionieren – und garantiert sein. Denn: „Das schwächste Glied ist immer der Mensch“, sagt Ehrensberger.

### **Nur wenige Kommunen sind zertifiziert**

Der größte Aufwand sei deshalb, bei allen Beschäftigten ein Bewusstsein für Datensicherheit zu schaffen, unterstreicht Josef Möges, der Leiter der Geschäftsstelle. Es gab viele Schulungen, Gespräche und es sei wichtig, dass Bürgermeister und Leitung hinter dem Projekt stehen. Und das tun sie, denn am Ende gehe es auch um die Haftung, erklärt Werner Brandenburger.

Trotzdem haben sich noch nicht viele bayerische Kommunen an ein Informationssicherheitsmanagement herangewagt, weiß Thomas Rehbohm, der nicht nur IT-Sicherheitsbeauftragter des Landes Bremen ist, sondern auch für die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) Kommunen überprüft und zertifiziert. Etwa 280 der 2056 Kommunen seien erst zertifiziert, sagt Moses. Und das, obwohl die Empfehlung 2015 vom Bund an die Länder ergangen sei und die Datenschutzgrundverordnung dies eigentlich erfordere. Am Donnerstag und Freitag stellt sich heraus, ob die Verwaltungsgemeinschaft Neumarkt ihre Hausaufgaben gemacht hat und das Zertifikat erhält.

[Weitere Nachrichten aus dem Landkreis Neumarkt lesen Sie hier.](#)

## Das könnte Sie auch interessieren



**NOTFALL**

### **Radschrauben an Wohnmobil gelockert**



**ANZEIGE**


### **Mit Citroën endlich zurück auf die Straße**



**UNFALL**

### **Sturz eines Radfahrers in Waldgebiet**

[hier werben](#)

 powered by plista